

Pfarrbrief

der Gemeinde St. Paul, Kaiserstr.60, 63065 Offenbach

Nr. 12/2023

25.03. – 02.04.2023



"Ich bin dazu in die Welt
gekommen,
dass ich für die Wahrheit zeuge.
Jeder der aus der Wahrheit ist,
hört meine Stimme."

Ein Wort, das mir viel bedeutet

...weil wir die erste Generation sind,
die das ganze Ausmaß der Krise
überblicken und die letzte,
die sie wird aufhalten können.

Aus dem Misereor Hungertuch 2023/2024

Ausgewählt von: Michael Preis

Zur Wahrheit führen

Nicht nur, wer vom Glauben her überzeugt ist, dass wir in einer schuldhaften Verflochtenheit leben, spürt: Mit unserer Welt ist etwas nicht in Ordnung, sehr viel nicht in Ordnung. Doch der Versuch ist da, die Situation zu ändern mit dem Wunsch, eine menschenfreundliche Situation zu schaffen. Was aus diesem Wunsch entspringt, ist leider oft grauenvoller als der Zustand, der beseitigt werden soll. Um eine verhasste Weltanschauung, ein politisches System an der Ausbreitung zu hindern, wurden schon viele Kriege geführt. Auch in der Kirche gibt es Gruppen, die ihre eigenen Ordnungsvorstellungen haben und meinen, damit ließe sich die Welt erneuern.

So wichtig es ist, dass Erneuerung geschieht, so wichtig es ist, dass an Veränderung von Strukturen gedacht wird, so unverzichtbar wichtig ist, dass wir den Ruf, anders zu werden, auch an uns gerichtet erfahren. Sonst wird es zwar Veränderung geben, aber die Welt wird nicht menschlicher werden. Je weniger wir die Bereitschaft, uns selbst infrage zu stellen, aufbringen, desto größer ist die Gefahr, selbst

intolerant zu werden gegen andere, so dass wir unsere Fehler nicht mehr bei uns selbst, sondern außerhalb von uns wahrnehmen und bekämpfen.

Ein Beispiel dafür ist die Erzählung aus dem Johannes-Evangelium (8,1-11). Schriftgelehrte und Pharisäer führen eine beim Ehebruch ertappte Frau herbei und stellen sie in die Mitte. Jesus soll ihr das Urteil sprechen. Im Evangelium heißt es sogar, sie wollten Jesus damit eine Falle stellen, um einen Grund zu finden, ihn anzuklagen. Die Ankläger rechnen damit, die Sache ließe sich abtun, ohne dass sie selbst betroffen werden. Als Jesus sich auf ihren Stil, eine so große Sache zu erledigen, nicht einlässt, bedrängen sie ihn mit Fragen. Im Gegensatz zu dem verdächtigen Eifer der Gesetzesleute verhält sich Jesus ruhig. Selbst wenn er nichts sprechen und tun würde, schon sein Schweigen erklärt: Man darf, wenn es um den Menschen geht, nicht kurzen Prozess machen.

Jesus sieht in den Anklägern nicht einmal seine Gegner, die er verurteilen will. Ihm geht es darum, dass alle zu ihrer Wahrheit finden, zum wahren Leben. Er ist ja gekommen, um für die Wahrheit Zeugnis abzulegen (Joh 18,37). Er ist ja gekommen, dass die Menschen Leben haben und es überreich haben. So heißt es im Johannes-Evangelium (10,10). Damit ist mehr gemeint, als was gewöhnlich unter Leben verstanden wird. Das Ziel der Verkündigung Jesu ist nicht, dass der Mensch schlecht und recht durchs Leben kommt, sondern dass er den Geschmack ewigen Lebens verspürt, wonach der Lebensprozess keine Abwehr und kein

Kleinhalten des anderen ist, sondern ein entschiedenes Ja. Ohne das Ja zum anderen gelingt das Ja zu mir selbst nicht. Mit einer Geste und mit einem Wort sucht Jesus die Ankläger und die Umstehenden, die mit ihnen wohl solidarisch geworden waren, zur Wahrheit ihres Lebens zu führen. Die Geste: Er bückt sich und schreibt mit dem Finger auf die Erde. Aus dem Evangelientext ist nicht zu belegen, was Jesus auf den Boden schreibt. Eine große Wahrscheinlichkeit hat die Deutung, Jesus habe durch sein Schreiben sinnbildlich an den Propheten Jeremia (17,13) erinnern wollen. Es heißt dort: „In den Staub wird geschrieben, wer von Dir weicht; denn sie verlassen den Herrn, den Quell des sprudelnden Wassers“. Wer prophetische Zeichen versteht, der würde mit der Frage konfrontiert: Wie steht es mit dir? Wenn Gott dir Recht spricht, müsste dann nicht auch dein Leben in den Staub geschrieben werden?

Das Wort, das Jesus spricht, ist ein befreiendes Wort. Es kommt aus dem Schweigen. Es ist, als sei es nur notwendig, weil die Menschen so schwer begreifen und nicht deuten können, was in ihnen vorgeht. Wer kann, da er selbst aus der Gnade lebt, gnadenlos mit anderen umgehen? Wer darf, da ihm selbst das Leben geschenkt ist, dem anderen das Leben verweigern? „Wer ohne Sünden unter euch ist, werfe als Erster einen Stein auf die Frau!“

Es zeigt sich, keiner ist fähig, die Frau zu verurteilen. Hätten die Ankläger anders gelebt, so hätten sie die Frau nicht anklagen müssen. So werden sie durch den Dienst Jesu, durch seinen Dienst am Leben, der Wahrheit näher gebracht. Der Einsatz Jesu: Weil er liebt, sagt er ja zum Leben, zum Menschen. Darum ist er bereit zur Solidarität mit der Frau, auch

wenn sie schuldig geworden ist. Er kann sie nicht preisgeben.

Aus dem kurzen Gespräch Jesu mit der Frau ist abzulesen, wir könnten es die Demut Jesu nennen, also seine schlichte Art, der Wahrheit zu dienen. Obwohl durch ihn der Todesprozess zu einem Lebensprozess geworden war, nimmt er sich ganz zurück. „Auch ich verurteile dich nicht!“ Als hätten die anderen das Entscheidende getan, dem er sich anschließt. Lassen Sie uns bereit werden zur Stille vor Ihm. Auch unser Leben muss ja anders werden, damit andere leben können – und wir selbst.

Die Kraft, aus der Jesus erkannt und gelebt hat, was die Welt erneuern kann, lädt uns im Bekenntnis-Lied <Ich glaube an den Vater> (Gotteslob 836,3) ein, wie Jesus im Sinne Gottes zu leben: „Ich glaube an den Geist, den man im Herzen spürt, der überall zugegen, uns Gottes Wege führt. Er wird die Welt verwandeln und treibt uns weiter an, in Gottes Sinn zu handeln. Ich glaube daran.

Kurt Sohns

GRUPPEN und TERMINE (25.03. – 02.04.2023):

Immer Montags (außer an Feiertagen) in der Zeit von 10-11 Uhr:
Senioren-gymnastik in St. Paul (Pfarrsaal)

GOTTESDIENSTE (vom 25.03. – 02.04.2023):

Samstag, 25.03.2023

17:00 Uhr Eucharistiefeier-Amt
Pfr. Hans Blamm

Lesung und Evangelium :

L1: Ez 37, 12b-14 **L2:** Röm 8, 8-11 **Ev:** Joh 11, 1-45

Sonntag, 26.03.2023 – 5. Fastensonntag

11:30 Uhr Eucharistiefeier – Familiengottesdienst
Pfr. Hans Blamm
In Gedenken für verstorbene Mutter Marie Stascheit
Lektorin und Kommunionhelferin:
Elisabeth Wey

Kollekte: MISEREOR

Dienstag, 28.03.2023

09:15 Uhr Rosenkranz
10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Hans Blamm)

Mittwoch, 29.03.2023

08:00 Uhr Frühschicht in St. Paul

Donnerstag, 30.03.2023

09:15 Uhr Rosenkranz
10:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Hans Blamm)

Freitag, 31.03.2023

18:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

Samstag, 01.04.2023

17:00 Uhr Eucharistiefeier-Amt
Pfr. Kurt Sohns

Lesung und Evangelium :

L1: Jes 50, 4-7 **L2:** Phil 2, 6-11 **Ev:** Mt 21, 1-11

Sonntag, 02.04.2023 – Palmsonntag

09:30 Uhr Eucharistiefeier der Portugiesischen Gemeinde
11:30 Uhr Eucharistiefeier – Amt
Pfr. Kurt Sohns
Lektor/in und Kommunionhelfer/in:
Gabriele Denter und Wigbert Tocha

Kollekte: Heiliges Land / Heiliges Grab

Beichtgelegenheit *nur* nach telefonischer Vereinbarung

gepa – Verkauf vom Allerweltscafé:

Sonntags nach dem 11:30 Uhr-Gottesdienst

Offene Kirche/City-Seelsorge:

Montags (15 bis 17 Uhr), dienstags und mittwochs -zur Zeit keine-,
donnerstags und freitags (15-18 Uhr)

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag, Dienstag und Donnerstag von 09.00 Uhr – 12.30 Uhr
Mittwoch von 14.00 Uhr – 18.00 Uhr
Freitag : ---geschlossen---

Unsere Telefonnummern:

Pfarrbüro: 800 713-10,
Msgr. Pfr. Hans Blamm: 800 843-10
Pfr.em. Kurt Sohns: 800 713-11,
Fax: 800 713-13

E-Mail: pfarrbuero@stpaul-offenbach.de
pfarrer.blamm@st-marien-of.de
pfarrer.kurtsohns@stpaul-offenbach.de

Homepage: www.bistummainz.de/pfarrei/offenbach-st-paul/

Aus der Pfarrgemeinde.....

500,- Euro Spende aus St.Paul an ein soziales Schulprojekt in Madagaskar

Über den Verkauf von Eine-Welt-Waren (Gepa, Fairer Handel) am Kirchenausgang kam in den letzten 15 Monaten ein Reinerlös von 500 Euro zusammen, den wir jetzt an Misereor spenden.

Es geht bei der Fastenaktion 2023 um die Unterstützung Madagaskars bei den Folgen von Klimakatastrophen und vor allem um die Errichtung von Grundschulen in abgelegenen Gegenden - zum Nutzen von Kindern und armen Familien. Diese Aktion hat schon vor 2 Jahren mit großen Erfolg begonnen.

Sie sind herzlich eingeladen, das Angebot des Eine-Welt-Handels durch Einkauf weiter zu unterstützen und am 26.3. über die Kollekte etwas zu spenden.

Klaus Reinhard